

Tod und Begräbnis

Dass jemand gestorben ist und Menschen hinterlässt, die um ihn trauern, muss nicht verborgen bleiben. Durch die Todesanzeige oder durch die Ankündigung von Sterbeamt und Beerdigung in der Sonntagsmesse oder in der Trauerfeier wird das Leben dieses Menschen in Erinnerung gerufen.

Tritt ein Trauerfall ein, sind die Priester und Mitarbeiter des Seelsorgeteams im Seelsorgebereich für die Hinterbliebenen Ansprechpartner bei der Vorbereitung einer kirchlichen Begräbnisfeier wie auch Gesprächspartner in der Trauerbegleitung.

Setzen Sie sich zur Planung der Beisetzung bitte mit einem unserer Pfarrbüros oder einem unserer Seelsorger in Verbindung oder lassen Sie über einen Bestatter den Kontakt zu uns herstellen. Ein Priester der Gemeinde trifft sich vorher mit den Angehörigen und bereitet mit ihnen den Gottesdienst und die Beerdigung vor.

Höhepunkt des katholischen Begräbnisses ist die Eucharistiefeier. Gerade in ihr weiß sich die christliche Gemeinde über den Tod hinaus mit ihren Verstorbenen verbunden. Christus, der von den Toten auferstanden ist, möge auch den Verstorbenen Anteil geben an seiner Auferstehung. In aller Regel befindet sich dabei der Sarg oder die Urne des Verstorbenen vor dem Altar. Wir feiern mit dem Toten das Fest der Auferstehung.

Auf Wunsch der Angehörigen feiern wir nach der Beerdigung zusammen mit den Angehörigen in einem der Gemeindegottesdienste ein Sechswochenamt.

Die Kirche als Gemeinschaft versteht sich als Gemeinschaft der Lebenden und der Toten und ist deshalb Trägerin eines fortdauernden kulturellen Gedächtnisses über den Wechsel der Zeiten hinweg. Zu einer solchen Gedächtnispraxis gehören auch die Eucharistiefeier zum Jahresgedächtnis, Messfeiern und Andachten an Allerheiligen und Allerseelen. Der Verstorbenen wird aber auch in jeder Messfeier und in der kirchlichen Stundenliturgie gedacht.

Christen gedenken der Toten, weil sie leben, nicht damit sie leben.